



Goethe in Weimar Kultur, Leben, Liebe.

Am 13. September kamen wir in den Genuss, an einem Teil des Lebens Johann Wolfgang von Goethe teilzuhaben. Frau Professor Dr. Bartl brachte uns Weimar und Goethe um 1800 in einem sehr interessanten und kurzweiligen Vortrag nahe. Das Interesse unserer Bewohnerinnen und Bewohner war stark, der Vortragssaal gut gefüllt und alle lauschten mit Interesse der Rednerin. Frau Prof. Bartl erzählte uns, dass sie sich nicht sicher war, ob dieses Thema auf vielfältiges Interesse stoßen würde. Das tat es und Frau Prof. Bartl lobte alle Zuhörer, die die ganze Stunde aufmerksam waren. Das wäre bei ihren Studentinnen und Studenten an der Uni Bamberg nicht so. Da wird es schon nach einer halben Stunde unruhig im Hörsaal. Wir erfuhren, dass Weimar um 1780 ein Provinznest war, aus dem die Herzogin Anna Amalia

ein geistiges Zentrum in Europa gemacht hat. Sie holte den noch jungen Goethe nach Weimar (mit einer damals unüblichen festen Pension), der schnell in den Verwaltungsrat mit vielen Einflussmöglichkeiten aufgenommen wurde. In seinen 10 Jahren in Weimar hatte dieser eine „Affäre“ mit der verheirateten Charlotte von Stein - Thema unerfüllte Liebe und Sehnsucht auf beiden Seiten. Goethes Reise nach Italien und die Antike dort inspirierte ihn wieder zum Schreiben. Zurück in Weimar verliebte er sich in Christiane Vulpius. 20 Jahre lebten beide in wilder Ehe (damals!) zusammen, es war eine starke Partnerschaft, aus der ein Sohn hervorging. Die damalige Gesellschaft am Hofe akzeptierte dies nicht. Nach 20 Jahren heirateten beide. Herzogin Anna Amalia stand für kulturelle und geistige Geselligkeit am Hofe

und es gab regelmäßige Treffen, deren fester Bestandteil Goethe mit Gattin waren. Bei diesen Einladungen wurde die Kultur hochgehalten, es wurde gemalt, gelesen, musiziert und auch Theater gespielt. Natürlich Stücke des Autors Johann Wolfgang von Goethe. Damit beendete Frau Prof. Bartl ihren Vortrag, Klaus Kern und Franz Funk bedankten sich bei ihr und Kerstin Salcher überreichte mit dem Dank des Hauses einen Blumenstrauß. Frau Prof. Bartl versprach wiederzukommen und uns an der Literatur um 1800 und deren Protagonisten teilhaben zu lassen. Darauf können wir uns verlassen, denn die Professorin stammt aus Haunstetten und ihre Mutter, Helga Bartl, lebt bei uns im Betreuten Wohnen. Wir freuen uns auf alle Fälle jetzt schon auf den nächsten Vortrag.

M.R.